

*Eike Hebecker***Böckler-Aktion Bildung - Stipendien für Chancengleichheit**

Abitur oder Fachabitur – und dann? Jugendliche aus bildungsbenachteiligten Elternhäusern finden nur relativ selten den Weg an die Universität oder Fachhochschule, selbst wenn sie es unter oft schwierigen Bedingungen geschafft haben, die Schule mit gutem Erfolg abzuschließen. Die aktuelle Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerkes macht das zum wiederholten Mal deutlich: 94 Prozent der Akademikerkinder, die die Sekundarstufe II abgeschlossen haben, studieren. Unter den Kindern von Nichtakademikern sind es lediglich 50 Prozent. Die gemeinnützige Hans-Böckler-Stiftung des Deutschen Gewerkschaftsbundes will diesem Trend etwas entgegensetzen. Mit der „Böckler-Aktion Bildung“ wendet sich das zweitgrößte deutsche Begabtenförderungswerk, das bisher vor allem Studierende mit Berufserfahrung gefördert hat, direkt an Schülerinnen und Schüler aus bildungsbenachteiligten Familien – und natürlich an ihre Lehrerinnen und Lehrer. Denn die Erfahrungen mit der ersten Auswahlrunde zeigen, dass die direkte Ansprache durch Lehrkräfte der mit Abstand beste Weg ist, um geeignete Bewerberinnen und Bewerber auf das Angebot aufmerksam zu machen.

**Bewerbungs-
schluss:
30.04.2008**

**Böckler-Aktion
Bildung**

Die „Böckler-Aktion Bildung“ gibt es seit dem Februar 2007. Sie richtet sich an junge Menschen, die gerade ihre Studienberechtigung erworben haben oder kurz vor dem Abschluss stehen. Die Schülerinnen und Schüler eines Abiturjahrgangs können sich bereits mit ihrem letzten Zwischenzeugnis bewerben. Das wesentliche Kriterium für die Förderung ist die wirtschaftliche Lage: Das Familieneinkommen muss so niedrig bemessen sein, dass der Anspruch auf den BAföG-Höchstsatz besteht, falls ein Antrag gestellt würde. Ein zweites wichtiges Kriterium ist die Begabung. Im Bewerbungsverfahren wird jedoch nicht abstrakt anhand der Noten ausgewählt, sondern es werden auch die Umstände berücksichtigt, unter denen die Leis-





tungen erbracht wurden. Darüber hinaus wird die gesamte Persönlichkeit gewürdigt, von der auch soziale Sensibilität erwartet wird. Als Indikator dafür gilt ehrenamtliches Engagement, zum Beispiel in der Schule, Kirchengemeinde, im Sportverein, sozialen Einrichtungen, in der Familie oder Nachbarschaft. Ein gewisses Interesse an gewerkschaftspolitischen Fragen kann von Nutzen sein, denn für die Zukunft erwartet die Hans-Böckler-Stiftung gesellschaftspolitisches Engagement: Beispielsweise in Hochschulgruppen, in politischen Organisationen, die sich im

Sinne gewerkschaftlicher Grundwerte betätigen oder eben den Gewerkschaften selbst.

Das Konzept der „Böckler-Aktion Bildung“ verbindet den Begriff der Begabung mit materieller Bedürftigkeit und verfolgt damit auf konsequente Weise den Gedanken der Chancengleichheit. Finanziert wird die Aktion durch zusätzliche Mittel, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) den 11 Begabtenförderungswerken zur Verfügung stellt sowie aus Eigenmitteln der Hans-Böckler-Stiftung. Innerhalb des vergangenen Jahres haben sich mehr als 750 junge Menschen bei der Stiftung beworben. Das belegt nicht nur den Erfolg der Aktion, sondern auch die Notwendigkeit, an der Schwelle des Hochschulzugangs anzusetzen. Studiengebühren, Bildungskredite und auch das BAföG mit seinem Darlehensanteil wirken gerade auf Studienwillige aus einkommensschwachen Verhältnissen abschreckend. Im Zweifelsfall wird daher trotz der Qualifikation für ein Studium oft der Weg einer dualen Ausbildung eingeschlagen – auch um die Familie finanziell nicht weiter zu belasten.

201 zusätzliche Stipendien hat die Stiftung in der ersten Auswahlrunde vergeben. Die neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten haben im Oktober 2007 ihr Studium begonnen.



Eine sozialstatistische Auswertung der neu Aufgenommenen zeigt, dass die Aktion ihre Zielgruppe erreicht: 63 Prozent sind weiblich. 45 Prozent kommen aus Familien mit Migrationshintergrund. Das mittlere Alter beträgt 19,2 Jahre. Die am häufigsten gewählten Fächer sind Wirtschaftswissenschaften (16 Prozent), Naturwissenschaften (15 Prozent) und Medizin (12,5 Prozent). 26 Prozent der neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten stammen aus Familien, die auf Hartz IV oder Leistungen der Grundversicherung angewiesen sind. Im Durchschnitt haben die neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten zwei Geschwister.



Die Böckler-Aktion Bildung wird auch in diesem Jahr fortgesetzt. Interessierte junge Menschen können sich bis zum **30. April 2008** für ein Stipendium zum Wintersemester 2008/2009 bewerben. und weitere stehen unter <http://www.boeckler.de/stipendium> bereit.

Kontakt: Dr. Eike Hebecker (Projektleiter)

Telefon: 0211-7778246

E-Mail: stipendium@boeckler.de